

Schloß Peuerbach und seine Besitzer

(Folge 5)

Cäcilia Gräfin von Verdenberg

Da Cäcilia noch minderjährig war wurden ihr als Vormünder der Graf Enkevoirt und der Bischof von Wiener Neustadt bestimmt.

Diese verkauften aber bald, und zwar im Frühjahr des Jahres 1669 das Schloß Peuerbach mit der gesamten Herrschaft Peuerbach an Johann Georg von Kauthen.



Johann Georg von Kauthen

Dessen Vater Leonhart Kauth war von Karl V. in den Reichsadelstand erhoben worden. Johann Georg von Kauthen war 1646 Kaiserlicher Mauteinnehmer zu Linz und wurde 1646 in den jüngeren Ritterstand Oberösterreichs aufgenommen.

Er besaß seit 1629 den alten Burgstall und Sitz Kirchberg bei Schönering, war seit 1642 mit Eva Regina von Seeau verheiratet und hatte vier Söhne. Ein Enkel, Thaddäus Adam Christoph von Kauthen wurde von Maria Theresia sogar in den Grafenstand erhoben, blieb aber unvermählt und starb als Letzter seines Namens zu Linz am 8. Dezember 1768. Sein Erbe war Franz Wenzel Freiherr von Rummerskirch.

Johann Georg verkauft aber noch im selben Jahr, also 1669 die Herrschaft und Schloß Peuerbach an den Hofkammerpräsidenten

Georg Ludwig Graf von Sinzendorf

gegen dessen Herrschaft Freiling. Georg Ludwig 1616 geboren, war bereits unter Kaiser Ferdinand III. Hofkammerrat, und zu Beginn der Regierung Leopolds I. Präsident der Hofkammer.

Er besaß ursprünglich nur zwei kleine Herrschaften, verwertete aber seine Stellung entsprechend, nahm fiskalische Gelder zu Hilfe, und erwarb damit die Herrschaften Neuburg am Inn, Friedau, Nennendorf, Sinzendorf, Walpersdorf, Hausenbach, Mainberg Ainöd, Gföhl, Weissenberg, Hartenstein, Kirchberg an der Bielch, Prunn, Lichtenau, Pestelberg und Kono-

pitsch. Er war Kaiserlicher Darlehensvermittler und Darlehensgeber. Seine Unterschweife und Unterschlagungen zogen sich durch alle Verwaltungszweige. Sehr auffällig muß auch seine Verschwendung mit seiner zweiten Frau (Prinzessin von Holstein) gewesen sein.

Endlich wurden dann dem Kaiser durch Quintin Jörger die Augen geöffnet, und ihm das betrügerische Wesen von Georg Ludwig Graf von Sinzendorf mitgeteilt. Sinzendorf wurde angeklagt und die Untersuchungskommission trat am 9. Oktober 1680 in Linz zusammen. Er wurde aller dieser betrügerischen Taten überführt, und wurde aller seiner Ämter verlustig und enthoben.

Er wurde eingesperrt und verurteilt, dem Kaiser einen Ersatz von 1 970 000 fl (Gulden) zu zahlen.

Auch alle seine Herrschaften wurden konfisziert. Graf Georg Ludwig starb jedoch bald, am 14. Dezember 1681.

Die ebenfalls konfiszierte Herrschaft Peuerbach samt dem Schloß fiel nunmehr zufolge Kaufurkunde von 1680 an den



Kaiser Leopold I.

Der für Peuerbach, Neuberg am Inn und Wernstein ernannte und zuständige Kaiserliche Hofkammerrat Georg Konstantin Grundemann von Waldenfels verkaufte infolge Kammerverordnung vom 31. Mai 1681 (siehe Herrschaftsprotokoll von diesem Jahre) den herrschaftlichen Mayrhof am Toblhof samt zugehörigen Grundstücken, die Lederer- und die Teichtwiese um 1000 fl (Gulden) Rheinisch an den damaligen Peuerbacher Marktrichter Matthias Gottlieb Freyschlag und dessen Frau Maria Klara am Hause Nr. 34. Matthias Gottlieb war ein Sohn des Weidenholzer Pflegers Artolf Freyschlag. Es gibt darüber einen sehr interessanten Kaufvertrag.

Dieser Verkauf erfolgte zur Zeit der Türkenbelagerung von Wien. Und nach dem Entsatze von Wien und der Abwendung der Türkengefahr, verkaufte der Kaiser mit Kaufsverabredung vom 28. Jänner 1684 die Herrschaft Peuerbach samt Schloß mit Bruck an der Aschach um 170 000 fl (Gulden).

Auch die sogenannten Waldämter " St. Sixt und Usting " wurden um 47.000 fl (Gulden) mitverkauft, an

Dietrich Althet Heinrich

Freiherr von Strattmann

Er war aus Dänemark gebürtig und bürgerlicher Abstammung, und hatte sich juridischen Studien gewidmet. Er war geheimer Rat und österreichischer Hofkanzler. Der Grafentitel wurde ihm im Jahre 1685 verliehen. Er kaufte auch die Herrschaft Spattenbrunn bei Neukirchen am Walde dazu. Auch als Gesandter bei den Friedensverhandlungen in Nymwegen war er dabei.



Aus dem Wappenbuch des Heiligen Römischen Reiches.

Bayrische Staats - Bibliothek in München.

Das gräfliche Wappen der Strattmann (Strättman) in Farbe.

Ganz deutlich und wichtig wieder rechts der wachsende Steinbock mit roter Zunge, der auch im Wappen der ehemaligen Gemeinde „ Bruck - Waasen “ enthalten war.

Der Graf heiratete 1661 Maria Mechthild Mollard, die 1684 verstarb.

Aus dieser Ehe stammten 5 Söhne, darunter auch der Besitznachfolger von Peuerbach Heinrich Johann.

Nach mehreren Jahren als Witwer heiratete Dietrich Althet Heinrich ein zweites Mal, und zwar 1691, die Witwe Maria Margareta Magdalena, Gräfin Abensberg - Traun, eine verwitwete Buquoy.

Graf Althet Heinrich von Strattmann starb aber bereits plötzlich zu Wien am 25. Oktober 1693, und hinterließ seine zweite Frau Margaretha kinderlos. Von den fünf Söhnen aus erster Ehe war Philipp Wilhelm bereits tot (er war in der Schlacht gegen die Türken gefallen). Cornelius Alois war Domprobst zu Breslau, sodaß die anderen drei Brüder dann ihre ererbten Güter übernahmen.

Der Älteste, Heinrich Johann Franz, Reichshofrat und kaiserlicher Gesandter bei den Friedensverhandlungen zu Ryswik, erteilte dem Markt 1695 eine neue Marktordnung und er kaufte zu Peuerbach und Bruck an der Aschach im Jahre 1696 den Sitz Steegen.



Heinrich Johann Franz

Freiherr von Strattmann

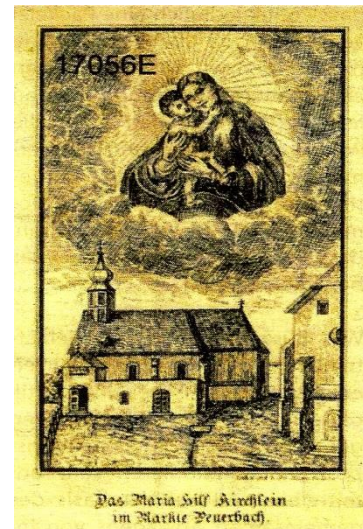
war mit Maria Johanna Gräfin Schellard seit 1693 verheiratet. Und dieser Gräfin hat Peuerbach sehr viel zu verdanken.

Dieses Geschlecht, in deren Besitz Peuerbach und Umgebung mehrere Jahrzehnte war, möchte ich näher beleuchten, denn Gräfin Maria Johanna von Strattmann war es auch, die unsere Kreuzkapelle erbauen, und die Johannes von Nepomuk Statue vor fast 300 Jahren am Marktplatz errichten ließ.

Graf Heinrich Johann Franz ist 1707 verstorben, und seine Gemahlin Maria Johanna wollte zum Andenken ihrer Liebe in Höhenstein ein Kapuzinerkloster errichten lassen, wo sie aber auf mehrere Hindernisse stieß.

So ließ sie 1711 die Kreuzkapelle an der Pfarrkirche Peuerbach mit der unterirdischen Gruft anbauen. Nach Fertigstellung derselben ließ sie den Leichnam ihres Gatten aus der Gruft unter der Liebfrauenkirche in besagte Kreuzkapelle umstatten. Sie stiftete auch viele Seelenämter und Wochenmessen.

Leider ist aber diese Gruft in einem sehr desolaten Zustand, und ein Sarg dürfte aufgebrochen und ausgeraubt worden sein



Nächste Folge 6 :

Peuerbach im Besitz der Familien Strattmann und Batthyany

Aus der Stadtgeschichte Hans Peter Ebner